

Franckesche Stiftungen zu Halle

Sendschreiben an einen in Römischcatholischen Landen sich aufhaltenden Freund

Lynar, Rochus Friedrich

Frankfurt, 1771

VD18 13069675

§. 6.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198267



aber aller Mißdeutung, als wenn solches einen Vorzug für ihn allein mit sich führte, zu begegnen, sagt Christus auch ausdrücklich: Matth. 18, 18. **Was ihr, nemlich ihr sämtlichen Apostel, auf Erden binden werdet** 2c. und wenn Paulus Eph. 4, 11. die verschiedenen Aemter anführet, so Christus zu Besorgung seiner Gemeinde angeordnet, so gedenket er keines Oberhaupts. **Einer ist euer Meister**, sagte der Heiland, Matth. 23, 8. und ließ, als er den Sitz seiner Herrlichkeit einnahm, den Seinen die trostvolle Versicherung zurück: Matth. 28, 20. **Siehe, ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende.** Er bedarf also keines Statthalters, der ihn auf Erden vorstelle, und die Kirche keines sichtbaren Haupts. Aller äussere Glanz, alle irdische Hoheit entehret einen Erlöser, der bloß in die Welt gekommen ist, um seinen Thron in dem Herzen bußfertiger Sünder aufzurichten.

§. 6.

Es liessen auch in den ersten Jahrhunderten die Bischöfe zu Rom, unter denen es manchen rechtschaffenen Mann gab, sich kein Papstthum in den Sinn kommen. Allein bey dem zunehmenden Verfall der Kirche, fingen sie nach und nach an, das Haupt empor zu heben, und gegen die bisherige Gewohnheit, da die Vorsteher und Aeltesten der verschiedenen Gemeinden einander gleich geachtet wurden, sich ihres Orts um den Vorzug zu bewerben. Rom war ihr Sitz, und damals
B die